

Wirtschaftliche Wochenchronik.

14. März. Verordnung über die Regelung des Brot- und Mehlerverbrauches in Wien. — Bulgarisch-rumänische Eisenbahnkonvention über den Transitverkehr. — Einschränkung deutscher Zwangsverwaltungen feindlicher Unternehmungen in Belgien.

15. März. Deutsches Ausfuhrverbot für Kohle, Holz und Breits. — Ungarische Verordnung über obligatorische Mehlmischung. — Höchstpreise für Lebensmittel in Rußland. — Rumänisches Ausfuhrverbot für Roggen, Hafer und Erbsen. — Weitere Maßnahmen Englands und Frankreichs gegen den Schiffsverkehr mit Deutschland. — Der Februar-ausweis über den Eisenabsatz in Oesterreich zeigt bei Stabeisen und Blech abermals eine Erhöhung, bei Schienen und Trägern dagegen einen noch anhaltenden Rückgang. — Die Alpine Montan-gesellschaft setzt die Dividende auf 22 K. (gegen 35 K. des Vorjahres) fest.

16. März. Die Semestralbilanz der Brager Eisenindustrie-Gesellschaft weist einen um 3 Millionen Kronen geringeren Reingewinn aus, doch werden die Aussichten der Zukunft als relativ nicht ungünstig geschildert. — Neuerliche Erhöhung der deutschen Röhrenpreise.

17. März. Zeitweilige Aufhebung der öster-reichisch-ungarischen Zölle für Fettschweine, Butter und einige andre Artikel.

18. März. Die Beschränkung der Verkaufsmenge von Brot und Mehl in Wien auf drei Viertel des Wochendurchschnittes der ersten Februarhälfte wird wieder außer Kraft gesetzt. — Die französische Kammer erhöht den Betrag der auszugebenden Schatzscheine einschließlich der schon emittierten auf 4½ Milliarden Franken.

19. März. Schluß der Subscription auf die zweite deutsche Kriegsanleihe nach großem Andrang der Zeichner. Die Resultate werden in einigen Tagen bekanntgegeben werden. Die bisherigen Schätzungen lauten auf mehr als sechs Milliarden. — Unterstaatssekretär Michaelis erklärt, die Lebensmittelversorgung Deutschlands sei nicht nur bis zur nächsten Ernte gedeckt, sondern darüber hinaus noch eine zwanzig-prozentige Reserve vorhanden.